

Inhalt

I. ZUM STAND DER »BONAVENTURA«-FORSCHUNG SEIT 1973. – VERSUCH EINER SPRACHSTATISTISCHEN DATIERUNG DER NIEDERSCHRIFT DER »NACHTWACHEN« (KLINGEMANNS)	I
Doppelentdeckung Klingemanns. Neuer Kandidatenreigen; Konfusion 1 – Wickmanns »Wortartübergänge«. Zur Gegenbeweissführung: Modell sich wandelnder (Grund-)Wortvorlieben 5 – Klingemanns Artikel in der »Eleganten« 7 – Erstellung der Grundwortliste 12	
II. BONAVENTURAS PUBLIKATIONEN IN DER »ELEGANTEN«: »PROLOG DES HANSWURSTES« UND »TEUFELS-TASCHENBUCH«-»EINLEITUNG« . . .	19
Paradigma »Einleitung«: Dichte des Grundvokabulars und Verteilung auf Klingemanns Artikel 19 – Chi-Quadrat-Test 23 – Bedeutungstendenz der hervorstechenden Grundwörter 27 – »Teufels«-»Einleitung« als Fortsetzung von Klingemanns Fehde in der »Eleganten« 28 – Datierung des »Prologs« 39 – E. Darwins »Handthierung«. Die 1828 wieder auftauchenden Fußnoten des »Prologs« 41 – Graphische Darstellung beider Datierungen 45	
III. DIE SECHZEHN NACHTWACHEN. EINZELDATIERUNG, ABFOLGE; KOMMENTAR UND INTERPRETATION	47
1. Überblick: Datierungstabellen auf den drei Grundwortniveaus	47
Zusammensetzung des Grundwortkorpus 47 – Exklusiv-, Artikel- und Gesamtniveau 49 – Zur Feindatierung. Erkenntnisziel »work in progress« 56	
2. Anfangskreis (Nachwachen 1, 2, 4, 15 und 3)	57
Beginn der Niederschrift (Herbst 1803). A. v. Arnims »Nachtwache« in Schlegels »Europa« 58 – Nacht und Held bei Klingemann 59 – Zum Pseudonym »Bonaventura« 66 – Unklare Erzählabsichten zu Beginn 68 – Hogarths »Rake« und Kreuzgangs Stationen 71 – 3. Nw: im Bann von Strohmeyers »Komthur« und Lewis' »Burggespenst« 75 – Zeitliche und thematische Zuordnung der 15. Nw 79 – Hanswurst als Held des Anfangskreises 83	
3. Mittelgruppe (Nachwachen 6, 7 und 8)	85

Days Nachtwächteruhr und der symbolische Zeitfehler 85 – A.D. Webers »Injurien«. Das Rätsel der »Hogarthsgesichtshälften« 89 – Von der Sozialsatire zur Selbstkritik; die 8.Nw als Bruchstelle Klingemanns (und Fundort widersprüchlicher »Parallelen«) 91

4. Schlußkreis (Nachwachen 9, 12, 13, 14 und 16) 98

Philosophisches Bündnis mit Schoppe, dem Tollhändler 99 – Neuorientierung: Errettung der Individualität, Suche nach einem Kunstleben 102 – Datierung von Episoden der 12.Nw (über das Wortumfeld) 102 – Genese des »Sonnenadlers« bei Klingemann 106 – Fetischist und falscher Schauspieler als Zeitcharaktere 111 – Absage an Schelling im »Dithyrambus« 113 – Merkels und Kotzebues Dilettantismus 114 – Positionen Goethes in Kreuzgangs Ästhetik 117 – Shakespeare als Demiurg und Wegbereiter der Transzendentalphilosophie 120 – Ophelias Rollenwahn und idealistische Reflexion. Der Vernichtungstraum: Endpunkt des Cartesianismus 122 – Fausts Präsenz in der 16.Nw 127 – Der Geisterseher bei Pfeffel und Tieck 129 – »Nihilismus«, Maske für den Gedanken der Nichtsterblichkeit 131 – Caput Oli 134 – Polemische Übernahme von Jean Pauls Todesbildern 135 – Schiller und die Utopie »Panthéon« 137 – Kreuzgang-Christus: »Vater, wo bist du?« 140

5. Nachzügler: Die in der Forschung umstrittenen Nachtwachen 5, 10 und 11 143

Klingemanns Urfassung der 5.Nw, nach Dante 144 – Koch auf der Mundharmonika (Mai 1804 in Braunschweig) 149 – Doppelspiele mit Bürgers »Lenore« und dem »Pfarrer« von Schelling-Bonaventura 151 – Nachgeschichte: Die Bonaventura-Debatte 1827/28 im Braunschweiger »Mitternachtsblatt«. Fingerzeige Klingemanns und letzte Kämpfe 155 – Romantischer Sonnenkult »Memnon« (1800). Allegorische Auslegung der 11.Nw (»Nw« als Widerruf von »Memnon«) 163 – Poetischer Bund mit Brentano oder »Maria« 169 – »Romano« und die Filiation Fortunato-Bonaventura-Kreuzgang 171

6. Fazit 176

Zum Debakel der Parallelen-Beweise. Klingemanns Banalisierung durch Schillemeit 176 – Konsequenz in Klingemanns Biographie. »Nacht« und mimetisches Genie 179 – Mimesis und Selbstverlust. Fetisch Originalität 183 – Von den »Nachtwachen« zur »Prometheischen Werkstatt« des Theaters 187

IV. LITERAR BIOGRAPHISCHE ANNÄHERUNGEN: BONAVENTURAS JUGEND IN BRAUNSCHWEIG 193

Biographisches Porträt und Vexiergemälde 193 – Selbststilisierungen über den Eigennamen 194 – Der arme Hirsemann 199 – Musikalische Talente, Freundschaften mit Gorges und Bornhardt 200 – Das Geburtshaus am Papenstieg. Die Zwiebel als Hauswappen und Grundsymbol der »Nachtwachen« 204 – Entfaltung der Vampirthematik 206 – Theaterfiguren der Kinderzeit,

Arlequin und Kolombine, Marionetten, Fiesko 216 – Der Burgplatz mit Heinrichs Löwen und dem Blasiusdom (Kreuzgangs Lieblingsort) 221 – Nachtwächter in Braunschweig 227 – Der Martinifriedhof mit dem Übersetzer der »Nachtgedanken« und dem Freimaurerhaupt (16.Nw) 229 – Politische Metaphern eines Braunschweigers: »Holland« (Campe) und »Gustav Adolf« 238 – Collegium Medicum 243 – J. A. Leisewitz 244 – Lessing in Braunschweig oder »Der sterbende Freigeist« 246 – Schüler am philanthropistischen Katharineum, Student am Collegium Carolinum (Programme, Lehrer; Aversionen und Bildungsfiguren) 251 – Bonaventuras Mentor, der Shakespeare-Übersetzer Eschenburg 259 – Nyx, Nox und Don Juan 260 – Debüt mit Ritterromanen. C. A. Cramer 262 – Verfrühter Ruhm: »Die Maske« (1797) 266 – Erste Antworten auf Fichte: Kreuzgangs Brudergestalt Alessandro. Atheismus der Selbstvergottung. Aufgaben 268

Anmerkungen	275
Bibliographie	287
Quellennachweise der Abbildungen	302
Grundwortliste (Auszug)	303
Namenregister	317
ANHANG: Tabellen	